

No. 189. 1433. 20. März.

*Rathmann und Geschworne beurkunden, dass Lorenz und Franz Bibrach und deren Schwester Barbara Leubnitz ein Seelgeräthe und ewiges Almosen für dürftige Leute und arme Schüler gestiftet und über Verwaltung desselben Bestimmungen getroffen haben.*

Wir ratmann vnde geswornen zcu Dresden meister Niclas Thirman burgermeister, Hanß Czuczck, Paul Gewdeler, Hanß Radeberg, Hanß Elsterberg, Hanß Munczmeister, Nickil Munczmeister vnde die andern geswornen daselbist bekennen — das vor vns in vnsern sitzenden rat komen synt die ersamen Lorencz vnde Francze Bibrachen gebruder vnde Barbara Lubeniczynne ire swester vnde haben vns vorgelegit, das sie willen haben eyn zelegereth vnde eyn ewig almosen zu stiften — armen notdurftigen luten vnde armen schülern zcu biestuer von drissig rynischen gulden ierlicher czinse renth vnde gülde. Haben wir angesehen ire lobeliche begerunge vnde haben in eyntrechtighen vnde mit wolberatem mute dorezu vorkouft vff eynen widderkouft die obingenanten drissig rynische gulden ierlicher gulde vnde rechter iar rente vff vnser stat bierschrotampt, die wir in ierlichen ordenlichen vnde ane allis hyndernusse, nemlichen funfzen gulden vff sente Walpurgen tag vnde fünfzehen gulden vff sente Mertins tag, von dem selben bierschrotampt reichen vnde geben sullen, vnde haben yn die gegeben vmbe driehundert guter rynischer gulden, der sie vns fromlichen vnd wol bezalt haben vnde an vnser stat nutcz vnde fromen komen sint. Vnde ab von dem genanten bierschrotampte also vil geldis nicht geuele, geloben wir egenanten ratmann vnde geswornen vor vns vnde vnser nochkomende, das zcu derfullen vngehindert von andern der stat renten vnde gulde, also das sulch almosen gegeben vnde gehalten werde; ouch ab vnserm bierschrotampt an gelde icht vberlieffe, das sal der stat zcu gute komen. Also ist nw der obingenanten personen begerunge vff diß almosen, daz sie von den benünten renten ierlichen vnde aller wochinglich am fritage armen notdurftigen luten vnde armen schülern acht schilling heller vnde vier heller spenden geben vnde teylen. Dornoch begern sie, das die selbigen schepfin des ratis flissige achtunge vnde eyn willig vff sehen haben vff diß almosen, das is von ewigen cziiten von in besorgit vnde vorwesit werde vnde in syner vßgesaczter ordenunge, wirde vnde wise blibe; do von sal iglicher scheppe ierlichen haben vnde heben eynen halben gulden von desin renten zcu widderstatunge, ab sie dorvmbe icht mwe vnde erbeit wurden haben in vorwesunge des almosen. Vnde ab nw Lorencze, Francze vnde Barbara obingenanten stifter des almosin noch irem tode vornunftige erben liessen, die das almosen spenden vnde vßgeben wolden vnde dorezu töchten, das der rat erkennen wurde, welchen is denn der rat bevilhet, der sal is luterlichen durch got teylen; wurde aber der erbe dorezu nicht bequeme werden noch erkentnisse des ratis, so sal der rat vngeuerlichen macht haben, eynen biderman innewendig des ratis ader vßwendig des ratis dorezu zcu setzen, der selbige gesaczte almosengeber sal denne von den megenanten renten vor syne mwe haben ierlichen czwene gulden. Was denne vberig gelt sin wurde vber der scheppin,